

Prinzengarde bei Väterchen Frost

Bogener Faschingsmädchen tanzen in Sortavala – und im Lufthansaflugzeug

Bogen

Die Prinzengarde des Bogener Narrentisches zählt sicher zu den frischesten und lebendigsten Bogener Gruppierungen und so konnten die zwölf Mädchen, angeführt von ihrer Präsidentin Sandra Aumüller, sechs turbulente Januartage in der russischen Partnerstadt Sortavala (Karelien) und in Sankt Petersburg in vollen Zügen genießen. Mit von der Winterpartie war Elke Häusler. Sie hatte als Präsidentin und im Auftrag des Partnerschaftsvereins der Stadt Bogen die gesamte Reise perfekt organisiert. Die weiteren Fahrtteilnehmer Claudia Graf (Veit-Höser-Gymnasium) und Alfons Kitzinger sind durch Schüleraustausch seit langem mit Sortavala verbunden. Die Herzog-Ludwig-Mittelschule war durch Konrektor Jürgen Spagert und zwei Russisch sprechende Schüler vertreten, deren Sprachpotential als Spätaussiedlerkinder beim vorausgehenden Besuch aus Sortavala sehr geholfen hatte.

In dem aufstrebenden Städtchen an der finnischen Grenze wurden die Gäste von Bürgermeister Sergey Krupin, Kulturstadträtin Natalia Klanyuk und jugendlichen Tanzgruppenmitgliedern herzlich begrüßt. Sie alle waren ja an Pfingsten 2019 in Bogen zu Gast gewesen. Gleich ging es ab ins Jugendzentrum Serdobol, wo sich die deutschen und russischen Jugendlichen, begleitet von ihrer fürsorglichen Betreuerin Elena Savitskaya, ans Basteln karelischer Puppen machten. Am nächsten Tag wurde auf dem Sortavaler Bahnhof zunächst die gewaltige Dampflok des historischen Expresszugs bewundert, der laut fauchend und pfeifend nach Ruskeala abdampfte. Dann begrüßte Pfarrer Andrey die Besucher in seiner orthodoxen St. Nikolaus – Kirche. Auf dem Stadtplatz verlockten schließlich Väterchen Frost und die bezaubernde Snegurotschka (Schneeflöckchen) zum Mitmachen beim Jolotschka (Tannenbäumchen) - Fest. Den Höhepunkt des Tages bildeten aber die viel beklatschten Auftritte der Bogener Prinzengarde und der lateinamerikanisch inspirierten russischen Tänzer(innen) im Haus der Kultur. Die Bogenerinnen begeisterten nicht nur mit farbenfrohen Kostümen, sondern vor allem mit ihrem tänzerischen und akrobatischen Können. Auch wurde keineswegs mit Faschingsorden gezeigt, stilecht verliehen zu Faschingsmarschklingen samt dreifachem „Zickezacke zickezacke, Bog'n, Bog'n, Bog'n!“.

Kommentar einer Bogener Gardistin: „Es war für uns eine Ehre, ein Stück unserer heimischen Kultur in Russland präsentieren zu dürfen.“

Ein weiteres Glanzlicht im Programm war der Ausflug zum ehemaligen finnischen Landgut Ladoschkaya Usadba, nunmehr ausgebaut zu einer erstklassigen Ferienresidenz. Nicht zuletzt aber begeisterte der ehemalige Marmorsteinbruch Ruskeala mit seinen weihnachtlich illuminierten steilen Abbrüchen, Grotten und Galerien. Ruskeala hatte zur Zarenzeit unter anderem die gewaltigen Säulen für Petersburger Kirchen geliefert. Dieser Stadt Peters des Großen galten die beiden letzten Tage des Besuchs. Die Weltstadt an der Newa mit ihren Kirchen, Brücken, Palästen, Plätzen und Chausseen war in ein festliches Lichtermeer getaucht und alles schien auf den Beinen zu sein, um russische Weihnachten zu feiern.

Nichts wäre im Übrigen falscher, als den internationalen Rang Bogens oder gar des Bogener Faschings zu unterschätzen. Und so konnte es nicht ausbleiben, dass die Prinzengarde beim Heimflug zu einem improvisierten Auftritt im Lufthansaflugzeug gebeten wurde, den sie bravourös absolvierte. Die Reisstrecke nach Sortavala ist gefühlt um vieles kürzer geworden, nicht zuletzt für jene jungen Besucher mit russlanddeutschen Wurzeln, die sich auch sprachlich gleich heimisch fühlten. Und im September geht es schon wieder in die

russische Partnerstadt, diesmal mit einer Schüleraustauschgruppe des Veit-Höser-Gymnasiums.

Bilder:



007: Mit Bürgermeister Krupin am Sortavaler Bahnhof



017: Prinzengarde tanzt im Haus der Kultur



056: Faschingstanz im Lufthansaflugzeug]